

## Editorial



Dr. Nicolai Kemle  
Rechtsanwalt & 1. Vorstand IFKUR e.V.

Liebe Mitglieder und Freunde des Instituts für Kunst und Recht,

nach über 2 Jahren Pandemie lernt die Welt, mit dem Virus umzugehen und zu leben. Die Pandemie hat die Kunstwelt herausgefordert und eingeschränkt, man kann fast sagen, auf den Kopf gestellt. Kunstmessen, Ausstellungen, Theater, Saalauktionen und vieles mehr war nicht mehr möglich. Gleichzeitig hat die Situation Innovationen und neue Möglichkeiten geschaffen. Der Kunstmarkt hat reagiert, Online – Auktionen und Internetapplikationen für virtuelle Rundgänge wurden installiert, die Digitalisierung hat quasi einen Quantensprung vollbracht, man denke nur an den NFT-Hype. Ein Quantensprung, welcher im Gerichtswesen trotz gesetzlich vorgeschriebener Digitalisierung noch auf sich warten lässt.

Die nun aus den Kinderschuhen erwachsene digitale Kunstwelt hat nicht nur neue Interessenten und Käuferschichten aktiviert, sie bietet auch für bisherige Disziplinen, wie beispielhaft der Provenienzforschung, neue Recherchemöglichkeiten.

Die digitalisierte Kunstwelt kann jedoch nur die bisherigen Formen bereichern, und nicht ersetzen. Die Haptik eines Kunstwerks, der Rundgang auf einer Kunstmesse oder das Bietergefecht zweier Menschen in einem Auktionsaal bedarf der Anwesenheit.

Dies gilt umso mehr für Tagungen und Kongresse. Auch das Institut hat sich angepasst und im Jahre 2020 erfolgreich einen reinen virtuellen Kunstrechtstag abgehalten, und das Jubiläumsjahr 2021 mit eingeschränkter Besucheranzahl hybrid gefeiert. Das Konzept der hybriden Kunstrechtstage werden wir beibehalten, wenn gleich das persönliche Kennenlernen und Sehen zentraler Bestandteil der Heidelberger Kunstrechtstage war, ist und bleibt.

So bleibt zu hoffen, dass wir in diesem Jahr die 16. Heidelberger Kunstrechtstage traditionell in Heidelberg abhalten und dies abends gemeinsam feiern können. Auf die anstehende Tagung in Basel „Kunst & Recht 2022“ freue ich mich schon und hier bleibt selbiges zu hoffen. In jedem Fall wird es ein interessantes Jahr für Kunst und Recht und verbleibe mit herzlichen Grüßen aus Heidelberg,

Ihr Nicolai Kemle